Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.



41ster Jahrgang.



№ 47.
1843.

Ratibor, Mittwoch den 14. Juni.

Dichter = Gefühle. *)

Alles in dem großen weiten Reiche
Von dem Grashalm bis zur Felseneiche
Vom Atome bis zum Elephant;
Ruhet, wenn des Nordens wilde Stürme
Kalt umströmen glatte Eisesthürme
Und verglasen ihre Felsenwand.
Nur dem Sänger winket nimmer Frieden —
Frieden! wie sein Herz ihn heiß begehrt,
Dieses Gut — nie ward es ihm beschieden
Weil das Schicksal nie noch hat gewährt.

Auf dem Meer nie ruhender Gefühle
Schwanket er dem unerreichten Ziele
Der Vollkommenheit begierig nach. —
Rastlos wie Natur in ihrem Wirken
Schweift sein Geist in endlosen Bezirken
Hält der Wille alle Kräfte wach.
Selbst im Traume sieht er seines Strebens
Seiner Hoffnung kühn gestecktes Ziel
Aber ach! die Wirklichkeit des Lebens
Zeigt ihm nur der Wünsche loses Spiel.

Sagt! was frommt es, wenn des Frühlings Stimmen
Tausendfach am blauen Dom erklingen
Und die Freude wecken überall;
Wenn die Quelle spricht und Blätter lispeln
Junge Vögel in den Zweigen wispeln
Und die Blumen blühn im stillen Thal!
Fühlt das Dichterherz darum wohl minder
Alle Stachel der Vergänglichkeit?
Rascher als des Stromeswell', geschwinder
Als der Frühling flieht die Jugendzeit.

Ohne Ruhm ins kalte Grab zu sinken
Seiner Wonne Becher je zu trinken
Ohne Glauben an Unsterblichkeit!
Mögen Tausende auf ihrem Pfade
Zu des Jenseits finsterem Gestade
Lebend sinken in Vergessenheit.
Spurlos aus dem großen Wesenreiche
Von dem Schauplatz der Lebendigkeit
Schwinden sie, und jene stille gleiche
Spiegelfluth, strömt nach wie vor — die Zeit.

Doch der Dichter mit den Idealen
Fühlet doppelt alle Feuerqualen
Eines Ruhmentblößten schaalen Nichts.
Eine Ewigkeit will er sich schaffen
Aus dem Strome sie im Flug erraffen
Und ernähren an dem Quell des Lichts.
Nur der Wahrheit glänzendes Gestirne
Stillet seines Wissens heißen Durst,
Ihre reine wolkenlose Stirne
Strahlet Friede in des Sängers Brust. —

*) Vom Verfasser des Gedichts in Nr. 45.

Sänftigend und stillend der Gefühle
Stürmisches chaotisches Gewühle
Und beschwörend unsrer Seele Sturm:
Muß Begeisterung die Stoffe schmelzen
Alle Erden-Sorgen von uns wälzen
Muß der Engel siegen über'n Wurm.
Aus dem Geist der in dem Worte lebet
Und der Worte süßen Harmonie
Sprießet, durch Begeisterung verwebet,
Unsre Himmelsblume: Poesie.

Notizen.

Nachstehender Auszug aus Nr. 130 der zu Wien erscheinenden allgem. Theaterzeit. von Bäuerle ist zur Aufnahme in d. Bl. eingesendet worden.

Italien. Dem Vernehmen nach werden in der Nähe der Friedhöfe Trauergasthäuser angelegt zur homogenen Erholung der Leidtragenden. Alles ist da schwarz, die Wände, Tischzeug und Servietten, alles Geräthe, das Getränk, die Speisen, das Brodt, die Kerzen, Alles schwarz und düster, wie das Gemüth des wahrhaft Trauernden, der hier seinem Kummer mit Behaglichkeit nachhängen und seinen sterblichen Leib etwas erfrischen kann.

London. Die neuen verbesserten Taschen-Locomotiven bewähren sich. Jeder einzelne Mensch kann sich deren bedienen. Ein Druck des Fingers bereitet den Sitz, ein Hauch in die Klappe setzt die kleine Maschine in Bewegung. Einer Kunstbahn bedarf es nicht.

Prag. Endlich ist ein wichtiges Bedürfniß befriedigt, ein lange gehegter Wunsch erfüllt. Klaviere für neugeborne Kinder sind erfunden. Sie sind äußerst sinnreich construirt und für alle Zustände des jungen Weltbürgers berechnet. Bei seinem allerersten Eintritt in dies unharmonische Jammerthal sitzt der Beneidenswerthe schon an der Quelle des Wohllauts und Lißt accompagnirt ihm.

(Kleider machen Leute.) Der berühmte Marburger Dichter und Professor Herrmann Buschius oder von dem Busche (1534) ging einst im Alltagsrocke bei einem Haufen Bürger vorbei, deren keiner so höflich war, den Herrn Professor auch nur durch ein Rücken des Hutes zu ehren. Geschwind eilte Buschius nach Hause, zog seinen Sammetpelz an, ging schnurstracks wieder auf den Markt und bei den noch immer mit einander sprechenden Bürgern vorbei, welche sogleich ehrerbietigst die Hüte zogen und tiefe Bücklinge machten. Das ärgerte aber noch weit mehr den berühmten Mann, der in Amt und Gelehrsamkeit, nicht aber im Sammetpelze seine Ehre suchte. Darum eilte er den Augenblick wieder nach Hause, warf den Sammetpelz auf die Erde, und zertrat ihn mit den bittren Worten: „Bist du Buschius, oder bin ich's?"

Ein andermal ging Buschius nach Hofe, seinen Fürsten zu sprechen, ward aber am Schloßthor abgewiesen, weil er kein köstliches Gewand trug. Da ging er nach Hause, zog ein seidenes Kleid mit Sammetkragen und goldenem Besatz an, erschien so am Schloßthore, und — ward nicht nur sogleich eingelassen, sondern auch dem Fürsten gemeldet. Sobald er in's Zimmer trat, küßte er, ehe er noch eine Silbe sprach, seinen Rock, und als der Fürst, darüber lachend, nach der Ursache dieses sonderbaren Kusses fragte, erzählte Buschius, wie es ihm mit dem Kleide ergangen und schloß mit der Bemerkung: „Wer mich ehret, den ehre ich wieder."

(Die längste Pause.) Für so manchen Vielsprecher — wenn schon Nichtssager —, wenn er doch einmal auf den guten Einfall kommt, Athem zu holen und zu pausiren, möge Folgendes als ein kolossales Beispiel von Pause dienen. Ein alter Herr ritt über die Putney Brücke in London, drehte sich nach seinem Reitknechte um und fragte: „Ißt Du gern Eier, John?" — „Ja, Herr." Hier hatte das Gespräch ein Ende. Gerade ein Jahr später aber ritt derselbe Herr wieder über diese Brücke, wendete sich um und fragte weiter? (Manche Leute haben für Essen ein außerordentliches Gedächtniß) „Aber wie?" — „Auf Butter, Sire," antwortete John.

Viersilbige Charade.

Ein Doctor, ein Gelehrter sehr,
Dem mancher Weise weichen wußte,
Weil ihm bewußt, daß er nichts wußte,
Und eben darum wußte mehr,
Saß grübelnd einst, so that er meist,
Als Eins umhüllte Zeit und Geist.

Da plötzlich fiel ein heller Strahl
In seines Dranges düst're Qual;
Er sah und nahm die zwei, drei, vier,
Und rief: „Ich trinke Weisheit mir."

O Thor! laß solches Trinken sein,
Und schlürfe lieber Balsam ein,
Den Dir im Duft das Ganze reicht,
Wenn Schwärmerei den Schlummer scheucht,
Und glaube, was dir zeigt die That,
Daß auch die Eins ihr Gutes hat.

Ratibor.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Allgemeiner Anzeiger.

Am **10.** d. M. Abends ist auf dem Wege vom Doms'schen Hause bis in das Theater ein goldenes Armband verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung an die Redaction d. Bl. abzugeben.

Ein neues dauerhaftes **Schmiedezeug** ist in dem Gasthause zur weissen Taube in Brunken bei Ratibor billig zu verkaufen.

Offene Stelle.

Ein ordentlicher Knabe von rechtschaffenen achtbaren Eltern, im Besitze der nöthigen Schul-Kenntnisse, der auch polnisch und deutsch spricht, kann in einer sehr lebhaften Specerei-Handlung sofort ein Unterkommen finden.

Wo? sagt die Redaktion.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, einer Kochstube, dem nöthigen Boden- und Kellerraume, mit sonst selten vereinigten Bequemlichkeiten für eine Familie eingerichtet, ganz dem Anstande und den Erfordernissen des höhern Standes entsprechend — ist zu vermiethen und weiset nach — die Redaction des Oberschl. Anzeigers. —

Ein junger Mensch, welcher sich der Landwirthschaft widmen will, kann von Johanni d. J. ab in einer bedeutenden Oeconomie als Eleve eintreten. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Eine bedeutende Parthie **zurückgesetzter Waaren** verkaufen **äußerst billig**

H. Friedländer u. Sohn.

Das ¼ Loos Nr. **14692 Lit. B** zur **4.** Klasse der Königl. Preuß. **87.** Klassen-Lotterie, worauf der Hauptgewinn gefallen ist, befindet sich nicht im Besitze des rechtmäßigen Spielers und da hierüber ein Prozeß anhängig gemacht wird, so warnt Ersterer hiermit Jedermann vor dem Ankaufe gedachten ¼ Looses.

Hultschin den **6.** Juni **1843.**

S. Schlesinger II.

Daguerreotyp-Bilder.

Unterzeichneter Daguerreotypist, aus Berlin kommend, wird bei seiner Durchreise eine kurze Zeit hier verweilen und Portraits in beliebiger Grösse einzeln und in Gruppen, zum Preise von 3, 4 und 5 Thalern anfertigen.

Die Bilder werden täglich im Casino-Garten von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags angefertigt.

Ratibor den 10. Juni 1843.

WOLFF.

Mit **Mineralbrunnen** diesjähriger kräftiger Füllung empfiehlt sich **J. Guttmann.**

Ratibor den **12.** Juni **1843.**

Die Gesellschaftswagen von Troppau nach Olmütz zur Kaiser Ferdinands-Nordbahn

gehen alle Tage **2** mal ab, früh um **6** Uhr und Nachmittags um **3** Uhr. — Für die Fahrt von Troppau nach Olmütz zahlt die Person **2 Fl. C. M.**, eben so viel von Olmütz nach Troppau; Einschreibgebühren **4** Krz. C. M. — Die Aufnahme ist in Troppau im Gasthof zur goldnen Krone und bei dem Unterzeichneten, und in Olmütz im Gasthof zum schwarzen Adler, in der Bäckergasse Nr. **494**, bei Matthias Schneiderle. — Jeder resp. Reisende kann **40** Pfd. Gepäck frei mitnehmen, muß aber mit Reise-Paß versehen sein. — Die Abfahrt geschieht bei den obenbenannten Gasthöfen. Für die richtige Abfahrt und gute Gelegenheit haftet der Unterzeichnete.

Noch wird bemerkt, daß auch Gelegenheiten nach Töplitz bei Trenschin, Karlsbrunn u. s. w., zu jeder Zeit in Bereitschaft stehen, ganze Fuhren, wie auch einzelne Personen, werden angenommen zu möglichst billigen Preisen.

Andreas Staudt,
Zunfts-Vorsteher der bürgerl. Lohnkutscher in Troppau.

In der **Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor** ist zu haben:

Die kirchlichen Gebete und Betrachtungen **zum heiligen Altars-Sakramente** in der Frohnleichnamszeit

verdeutscht nach dem Brevier, Missal und Ritual.
Herausgegeben von
Joh. Berth. Wendelin Jüttner.
Mit hochwürdigster geistlicher Approbation.
Nebst einem herrlichen Stahlstich **„das heilige Abendmahl"** nach Leonardo da Vinci. 8. geh. **10** Bogen. **Preis 7½ Sgr.**

LITERARISCHE ANZEIGEN
der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,
am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien rc. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

Im Verlage von technologischen Schriften von C. Fr. Amelang in Berlin erschien so eben und ist daselbst so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Breslau bei Ferd. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor u. Pleß:

Neuestes theoretisch = praktisches

Lehrbuch der Zeug - Druckerei,

enthaltend **die Buntbeiz-, Weißbeiz- und Blaudruckerei** für Baumwollen- und Leinen-Gewebe, nebst vollständiger Belehrung zur Darstellung der hierzu nöthigen Grundfarben, nach den neuesten eigenen praktischen Erfahrungen. Ein Handbuch für Färber, Drucker und Fabrikanten.

Von **Herrmann Schrader,**
Kunst- und Schönfärber, auch Inhaber der großen goldenen Ehren-Medaille der patriotischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe in Hamburg.

Zweiter Theil.

Octav. **1842**. Sauber geheftet **1** Rthlr.

Der erste Theil des hier angezeigten Lehrbuchs der Zeugdruckerei (dieselbe im Allgemeinen für Wollen-, Seiden-, Baumwollen- und Leinen-Gewebe umfassend) fand, wie überhaupt die Schriften des Herrn Verf., eine so günstige Aufnahme und auch einen so erfreulichen Abgang, daß das so bald erfolgende Erscheinen dieses **zweiten Theils** Jedem, der sich für den genannten Gewerbszweig interessirt, nicht anders als willkommen sein wird, und um so mehr, da der Hr. Verf. darin das Neueste und durch die Praxis für dieses Fach Bewährteste eben so klar als offen mittheilt, wie er denn auch keinen Gegenstand unberührt gelassen hat, der für den Zeugdruck nur irgend Wichtiges darbieten könnte.

Von demselben Herrn Verfasser erschienen früher in dem nämlichen Verlage:

Neuestes theoretisch-praktisches **Lehrbuch der Zeugdruckerei** für Wollen-, Seiden-, Baumwollen- und Leinen-Gewebe. Nebst einer vollständigen Belehrung über die Anfertigung der hierzu nöthigen Metall-Auflösungen (Beizen) und Substanzen, so wie über das Bleichen, Dämpfen und Appretiren der Zeuge, nach den neuesten eigenen praktischen Erfahrungen. Ein Handbuch für Färber, Drucker und Fabrikanten. Erster Theil. 8. **1841**. Geheftet **1** Rthlr.

Lehrbuch der gesammten **Wollen- oder Schönfärberei.** Geh. **1** Rthlr.

Neueste Erfahrungen in der gesammten **Schönfärberei.** Geh. **1** Rthlr.

Lehrbuch der gesammten **Baumwollen-, Leinwand- und Seidenfärberei.** Geh. **1** Rthlr.

Nachricht für die Herren Tischler-Meister und Gesellen:

Sager's Möbel-Zeichnungen

sind in Breslau bei Ferd. Hirt vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß. Sie sind ganz neu, sehr schön und wohlfeil. Heft 1/4 Rthlr.

Bei Fr. Hentze in Berlin erschien so eben:

Beschreibung von Palästina, neu bearbeitet von **Dr. W. F. Volger** (Rekt. am Johanneum in Lüneburg). Gr. 8. Geh. **5** Sgr. Bei Parthien à **3 3/4** Sgr.

Als Wegweiser zur Wandkarte dieses Landes von K. M. Ernst. Die **3.** verb. Aufl., jetzt durch obige gediegene Hand ein neues Buch, ist dasselbe mit und ohne Karte brauchbar in Schulen wie Bibelfreunden zu empfehlen; in Breslau, Ratibor und Pleß findet man das Buch in den Buchhandlungen von Ferd. Hirt vorräthig.

So eben ist erschienen und in Breslau zu haben bei Ferd. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Fischer, H., Anweisung, Glaspapier, auch Pergament- oder Leimpapier genannt, mit wenig Kosten selbst zu verfertigen und mit Hülfe desselben jede Zeichnung zu kopiren, auf Kupfer, Stein rc. zu übertragen. Für Zeichner, Maler, Lithographen, Kupferstecher rc. Mit einer Probe des Papiers. 8. brosch. **7 1/2** Sgr.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit **der Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor**.